



Unsere wertvollste und spektakulärste Neuerwerbung 2020: Eine bislang unbekannte Handschrift der Fries-Chronik, entstanden circa 1750

Das sind die beiden Bände der Fries-Chronik, die wir am 27. Oktober bei der 200. Reiss & Sohn-Auktion ersteigern konnten. Auffällig sind die Ledereinbände mit zweifarbigen Rückenschildern und reicher Goldverzierung. Die Handschrift ist insgesamt in einem guten Zustand, nur gering beschabt; allerdings sind im zweiten Band Ansätze von Tintenfraß zu erkennen, der konservatorisch behandelt werden muss.



Besonderheit 1: Eine *handgeschriebene* Chronik aus der Mitte des 18. Jahrhunderts

Die Fries-Chronik wurde für Carl Friedrich Wilhelm von Erthal (1717-1780) angefertigt. Er war Domherr zu Würzburg und Bamberg, Propst zur Alten Kapelle zu Regensburg sowie Präsident der geistlichen Regierung, Generalvikar und Geheimer Rat. Sein prächtig gemaltes Wappen (rechts) sowie sein Exlibris (oben) finden sich in der Handschrift. Inhaltlich wurde die Chronik bis zum Jahr 1749 weitergeführt, dem Todesjahr von Bischof Anselm Franz. Das Wappen des folgenden Bischofs, Carl Philipp von Greiffenclau, ist zwar noch ausgeführt, jedoch bricht der Text an dieser Stelle ab.

Zur Zeit Erthals existierten bereits zahlreiche gedruckte Exemplare der Fries-Chronik; der erste Druck erschien 1713. Unser neu erworbenes Exemplar belegt, dass man mindestens bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts prächtig ausgestattete Fries-Chroniken handschriftlich angefertigt hat. Eine ganze Zeit lang existierten neben den gedruckten Ausgaben noch handschriftlich hergestellte Fries-Chroniken.



Besonderheit 2: Die Handschrift ist prächtig *illustriert*

Eine weitere Besonderheit ist, dass die Handschrift nicht nur den Textteil, sondern auch das aus der Tradition stammende Bildmaterial weiter führt. Es war wohl, entgegen der geltenden Forschungsmeinung, durchaus üblich, sich auch in der Mitte des 18. Jahrhunderts noch am Text- und Bildprogramm der älteren Fries-Chronik-Handschriften zu orientieren. Während die Texte, so scheint es, weitgehend übernommen wurden, verfuhr man in der Gestaltung der Miniaturen freier: Szenen wurde nicht einfach kopiert, sondern an die jeweilige Zeit angepasst.

Die neu erworbene Fries-Chronik enthält 60 farbige Miniaturen und 108 teils ganzseitig farbig gemalte Wappendarstellungen. Es handelt sich um ein repräsentatives Werk, gleichwohl man schnell erkennt, dass die künstlerische Qualität der gemalten Miniaturen nicht mit denen des Echter-Exemplars oder der etwas später als das Echter-Exemplar entstandenen, aber ebenfalls auf hohem künstlerischen Niveau illustrierten Fries-Chronik M.ch.f.248 zu vergleichen ist.



Die St. Kilian mit seinen Gefellen gemartert worden.



Grat Beilau empfing von solcher des Hertogen
wilt und swagere abtinding ungluck
heilung und zorn, und auß groffer lauffaal
heiliger Mann gefast fahrte.
Der hertzog hinweg
barn hofgesinde
das dazig.

Wie St. Kilian mit seinen Gefellen gemartert worden.



Das Martyrium der drei Frankenapostel, bildlich dargestellt im „Echter-Exemplar“ (M.ch.f.760, oben) und in der neu erworbenen Fries-Chronik (links): Einmal abgesehen von den Unterschieden hinsichtlich der künstlerischen Qualität fällt auf, dass Kilian in der Fries-Chronik aus der Mitte des 18. Jahrhunderts nicht mit der Mitra eines Bischofs porträtiert wird. Der wohl augenfälligste Unterschied: Kilian kniet in der jüngeren Fries-Chronik vor einem Altar, auf dem vor dem Kruzifix eine Heiligenfigur im Bischofsornat steht. Außerdem spielt die Szene, die im Echter-Exemplar ins Freie verlegt wurde, in der Stadt, vielleicht im Dom oder im Neumünster?

Weitere Bilder von der neu
erworbenen Fries-Chronik ...

Kurze und Wahre
Beschreibung

Hochgefreiten
Loblichen Stiffts Wirt-
burg Ursprung

TOMUS PRI-
MUS

Wie der zu dem Hei-
ligen Christlichen Glauben
kommen Und von einem Bisch-
off zu den anderen Regiert worden.

Authore
Laurentio Fries Franco =

D

Conrad der Dritte dieses Reichs

Und 6. Bischoff zu Würzburg
Wurde Erwehlet Im Jahr 1519.
Und ist Gestorben Im Jahr 1540.



Conradus Tertius hujus Nominis
ex nobili Familia à Thungen ortus, Lau-
rentio defuncto in Episcopum Würcebur-
gensem et Francia Orientalis Ducem XV.
Mensis February Anno M.D.XIX canoni-
ce eligitur, erat Vir precipue Justitia, egregia eruditionis,
Temperantia singularis, acutissimiq; Judicii, Quem primo

Clayden bij den altar begraven, en nu is de grafsteen
 alworden.

Das Schloß ist allwegen ein Fürsten-Haus
 gewesen.



Es ist auch das gemalt, was unser Frauen Berg mit dem
 ganzen Haus, sondern allwegen für in der Stadt, für
 unsern Namen, und wir wollen das Bild haben, als das

... zu dem
 ... genannt, ...
 ... wofür, ...
 ... zu onaltz bay ...
 ... in demselben ...
 ... der güte, ...
 ... der ...
 ... ging in das obgemel
 ... in dem marm ...

Don S. Durch
 Als aber A. Burcard ...
 ... abnahm, ...
 ... aus dem ...
 ... sein ...

 ... 7. 9. 1.

Von dem Nahmen und Ankunfft der
Stadt Wirtzburg



Wie diese Stadt eigentlich genant, seynd die
Scribenten unterschieden

